

KURZ NOTIERT

von Anke Timmann

Die Autorin ist Dozentin an der Akademie für internationale Zusammenarbeit (AIZ) der GIZ und bereitet Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit auf ihren Einsatz in Laos vor.

■ Bedürftige profitieren nicht vom ökonomischen Wachstum

Die laotische Wirtschaft ist die letzten Jahre gekennzeichnet von einem konstanten jährlichen Wirtschaftswachstum von über acht Prozent. Trotzdem leben vor allem in den ländlichen Gebieten noch immer viele Menschen in Armut. In einigen Sektoren existiert noch immer kein verlässliches Einkommen und ein Großteil des Gewinns stammt aus natürlichen Ressourcen und dem Export von Rohmaterialien. Einwohner ländlicher Gebiete finden außerhalb des Agrarsektors kaum Arbeit und haben wenige Möglichkeiten, sich weiter zu qua-

lifizieren. Zwar hat sich die Vermarktung lokaler Agrarprodukte verbessert, die Abstimmung zwischen dezentraler und zentraler Ebene ist jedoch noch verbesserungswürdig. Zugang zu sauberem Trinkwasser ist noch nicht in allen Landesteilen gesichert und Mangelernährung bleibt ein Problem. Die Kleinkinder- sowie die Müttersterblichkeit stellen aktuell eine große Herausforderung für die Erreichung einiger MDGs dar. Gründe dafür sind u. a. die schlechte Erreichbarkeit und das Fehlen ausreichender medizinischer Versorgung sowie das Wis-

sen um Reproduktionsgesundheit. Die am meisten benachteiligte Gruppe der Frauen und Mädchen auf dem Land benötigt dringend verbesserte Möglichkeiten, ihre Schulausbildung zu Ende zu absolvieren und eine berufliche Qualifikation zu erlangen, um ihre Zukunft zu gestalten. Die Dropout-Raten der Mädchen auf dem Land sind noch immer deutlich höher als die von Mädchen im urbanen Raum oder die von Jungen.

Vientiane Times online 10.7.2013

■ Parlament diskutiert Entwurf einer nationalen Richtlinie zur Bodenpolitik

Mit der Urbanisierung und der Nutzung natürlicher Ressourcen wie Wasserkraft und Bergbau wurden Landnutzungsrechte im letzten Jahrzehnt zu einem zentralen Thema in Laos. Die Vergabe von Land hat gravierende Auswirkungen auf die Lebensgrundlage der Bevölkerung, die zu zwei Dritteln immer noch von Ackerbau abhängig ist. Im Parlament wurde im Juli 2013 eine nationale Richtlinie diskutiert. Diese sieht zur Nahrungssicherung ein Fünf-

tel der Gesamtfläche für Agrarbau vor. Vor allem in Stadtnähe werden Nutzflächen durch Ausnutzung von Gesetzeslücken oder Korruption in Bauland umgewandelt. Die Richtlinie sieht auch einen besonderen Schutz von Wald vor. Die beiden Kategorien sind nicht immer trennscharf, vielerorts liegt Ackerland inmitten von Wald. Im Fall einer zwingenden Umwidmung aufgrund nationaler Projekte soll mit dem Gesetz eine angemessene Kompensation

sichergestellt werden. Gleichzeitig soll verhindert werden, dass Investoren private Projekte als öffentliche Projekte deklarieren, um dies zu umgehen. Auf internationaler Ebene fehlen einheitliche Rahmenwerke, die bestehende Gesetze konsequent umsetzen und dadurch weiteren Landraub verhindern.

Vientiane Times online 1.8.2013

taz online 14.5.2013

■ Teenager Schwangerschaften, ein weit verbreitetes Problem vor allem in den nördlichen Regionen

Vier von zehn Mädchen haben ihr erstes Kind bereits bis zum Alter von 19 Jahren geboren. Schwangerschaften im Teenageralter sind mit einem erhöhten Krankheitsrisiko für Mutter und Kind und einer erhöhten Kindersterblichkeit verbunden. Neben gesundheitlichen bringen sie auch gesellschaftliche Probleme mit sich. Junge Mütter verkürzen ihren Schulbesuch oder brechen ihre Ausbildung ab, umgekehrt bekommen schlecht

ausgebildete Mädchen früher und eher Kinder, wie die Zahlen belegen: 36 Prozent der Teenager ohne Ausbildung wurden schwanger, hingegen nur ein Prozent der Mädchen, die eine Schule besucht oder eine Ausbildung begonnen haben. In ländlichen Gebieten ist die Schwangerschaftsrate fast zweieinhalbmal so hoch wie im urbanen Raum. Am höchsten ist der Anteil in den drei nördlichen Provinzen Bokeo (28 Pro-

zent), Phongsaly (25 Prozent) und Luang Namtha (24 Prozent), die zu den ärmsten Provinzen in Laos gehören. Etwa 60 Prozent der laotischen Bevölkerung sind jünger als 25 Jahre, davon sind etwa die Hälfte Frauen und Mädchen.

Laos Social Indicator Survey (LSIS)

2011–12, (UNFPA)

URL: <http://www.lsb.gov.la/nada/index.php/catalog/17>